

Freie Presse

Wochenpreis: Die Kassenpreise: Sonntagshefte 20 Pfg. — Ausland 30 Pfg.
 Die vierwöchigen Kassenpreise 2 Mk. — Für Abbestellungen: Sonntagshefte
 Abbestellungsfrist bis 1. Juli abends.

Einzelverkaufspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die Zeitung
 in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 4.— Mark,
 bei Vorbestellung 1. 1. 1920 beginnend.

Nr. 211

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Zur Einnahme von Minsk.

Minsk, 11. August. (P. A. T.).

Minsk wurde am 8. August um 10 Uhr morgens von aus Legionären bestehenden Regimentern erobert, die am Mitternacht in die Stadt eindrangen, sowie von Regimentern der Wilnaer Brigade, die von Osten her einrückten. Der Feind setzte uns bis zum letzten Augenblick heftigen Widerstand entgegen. In der Stadt ist es zu keinen Zwischenfällen gekommen. Jetzt herrscht dort vollständige Ruhe.

Die polnische Bevölkerung begrüßte die einrückenden Truppen begeistert. In letzter Zeit verhafteten die Bolschewisten 30 Personen täglich. Für den 10. d. Mts. war die Festnahme sämtlicher hervorragender Polen geplant. Die noch nicht gefassten Beute ist imponierend. Es wurden einige tausend Gefangene von drei entwaffneten Divisionen gemacht. Auf dem Bahnhof fielen uns ein Feldlager, 10 Lokomotiven, 200 Waggons in die Hände. Erbeutet wurden ferner 3 Panzerautos und 1 bolschewistisches Magazin. Eins der Ulanenregimenter erbeutete 4 Geschütze und besetzte die 3. Bahnlinie nach Borysow. Am Morgen des 9. d. M. erschien im Automobil General Szeptycki mit seinem Adjutanten und dem Chef des Quartiermeisteramtes der Front, Kapitän Kosirowski. Es traf auch der stellvertretende Kommissar für die östlichen Gebiete Radkiewicz ein. Stadtkommissar wird Oberst Kabe. Es wurden Auftritte in drei Sprachen verbreitet, in denen zur Ruhe aufgefordert wird. Die Bahnverbindung mit Moloodejno ist hergestellt. Gleichzeitig traf die Nachricht über die Einnahme von Sluck, Nieswicz, Mir und Rojdanow ein. Der Feind zieht sich in Unordnung nach der Berezina zurück.

Generalstabsbericht vom 11. August.

Litauische Front: Der Feind zieht seine von uns auf Hauptgeplagten Abteilungen weiterhin in der Richtung zur Berezina zurück. Unsere Abteilungen erreichten am 10. d. Mts. eine 25 Kilometer nördlich und südlich von Minsk entfernte gelegene Linie. Im Abschnitt südlich von Rojdanow entwickeln Abteilungen unserer Kavallerie weitere Angriffe im Rücken der Bolschewiki. Im Abschnitt von Lwiniec ist die Lage unverändert.

Wolhynische Front: Um der planmäßigen Konzentration der von der sibirischen Front an unsere Fronten herübergeworfenen bolschewistischen Truppen entgegenzuwirken, in Verbindung mit den in Litauen durchgeführten Operationen, gingen die Truppen der wolhynischen Front im Rayon Brody-Luck gleichfalls zum Gegenangriff über. Nach blutigen und heftigen Kämpfen nahmen sie Krzemieniec und Dubno. Weitere Kampfhandlungen sind im Gange. Der Feind zieht sich zum Singla zurück.

Galizische Front: Der linke antibolschewistische Flügel der galizischen Front hat sich im Rayon von Woloczyska der Gegenaktion der Truppen von der wolhynischen Front angeschlossen und besetzte einige Grenzdörfer.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
 Gallier, Oberst.

Die Politik der Entente in Ungarn.

Aus Wien wird dem „B. T.“ gemeldet: Der Staatsstreich vom Mittwoch ist, wie nunmehr feststeht, gegen den Willen der Rumänen erfolgt und vom rumänischen Oberbefehlshaber nur notgedrungen geduldet worden. Die Rumänen haben eine zweite peinliche Ueberraschung erfahren durch das Telegramm Clemenceaus, das die Entsendung einer Mission zum Schutze des Waffenstillstandes und der Bevölkerung ankündigt. Die Rumänen waren von diesem Telegramm so wenig enttäuscht, daß sie seine Verbreitung in den Zeitungen untersagten. Der Rat der Missionen hat daher Tausende von Exemplaren des Telegramms von einem Flugzeug aus auf die Stadt abwerfen lassen, das von einem Italiener und einem Engländer bedient wurde. Dieser Vorfall kann als Symptom der Spannung betrachtet werden, die zwischen den Rumänen und den Entente-Missionen weiter fortbesteht. Diese Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als die Rumänen

den Missionen für zwölf Stunden den Draht mit Wien sperrten. Ein Nachlassen im Druck der rumänischen Diktatur ist zur Stunde nicht zu konstatieren. Pogromartige Ausschreitungen dauern fort. Es soll deshalb bei den Missionen interveniert werden.

Die Bemühungen, der Militärdiktatur des Erzherzogs Joseph und dem kommenden Regime ein demokratisches Mäntelchen umzuhängen, werden fortgesetzt. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß starke Kräfte am Werk sind, in Ungarn die Monarchie wiederherzustellen. Kürzlich sind über ganz Budapest aus Flugzeugen Rundgebungen für „König Joseph“ abgeworfen worden. Auch ohne dies kann kein Zweifel sein, daß er seine Erhebung zum Monarchen antreibt. Nur will er aus Gründen der Familienpietät gezwungen werden. Die Uebergabe der Macht an Erzherzog Joseph ist auch von belgischer Seite seit längerer Zeit vorbereitet worden. Das belgische Königspaar, das mit Erzherzog Joseph verwandt ist, hat bereits im Mai in Paris die Wege für Erzherzog Joseph für den Fall, daß eine monarchistische Bewegung in Budapest einziehen sollte, geebnet. Das Königspaar hatte auch erwirkt, daß Erzherzog Joseph in Alessandria, wo schon zur Zeit der Räteherrschaft alle Fäden der Gegenrevolution zusammenliefen, von Entente-Journalen bemacht wurde. Aus der Schweiz werden bevollmächtigte Emissäre des Kaisers Karl erwartet, die die Frage der Restaurierung der Monarchie in Ungarn wie in Deutschösterreich überprüfen sollen.

Aus einem Interview mit Vaszony geht hervor, daß Vaszony auf das Justizportefeuille in der kommenden Regierung aspiriert.

Martin Rodassy, der noch immer als künftiger Ministerpräsident gilt, wird nach Budapest reisen.

In Wien ist der frühere demokratische Justizminister im Kabinett, Esterhazy, eingetroffen und hat sich sofort zu einer Konferenz mit Rodassy begeben. Es ist noch zweifelhaft, ob ein Sozialdemokrat in ein Kabinett eintritt, das im Auftrage des Erzherzogs Joseph gebildet wird. Jedenfalls würde den Sozialdemokraten nur eine sekundäre Rolle zufallen. Die Hauptbedeutung würden jene Politiker erlangen, die nach dem Sturze Tiszas unter den Regierungen Esterhazy und Karolhi die radikal-bürgerliche Richtung vertraten. Die Betrauung Rodassys mit der Ministerpräsidentenschaft gilt als sicher. Auch die Teilnahme der Szegediner Regierung an dem neuen Budapest Regime scheint an Chancen zu gewinnen.

Paris, 11. August.

Hoover hat Befehl gegeben, alle Lebensmittelendungen nach Budapest einzustellen, da die Rumänen diese Lebensmittel aus dem Lande fortzuschaffen.

Monarchie auch in Bayern?

Berlin, 12. August. (P. A. T.).

Ein Artikel des Pariser „Temps“, in dem auf die Notwendigkeit der Befestigung des bayerischen Thrones durch die Wittelsbacher hingewiesen wird, wird von der deutschen Presse lebhaft kommentiert. Der „Vorwärts“ lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß die internationalen Kapitalisten einen Anschlag gegen die Revolution planen und sich hierbei auf die Demokratie der Entente stützen, die sowohl Österreich als auch Deutschland bedrohe.

Berlin, 12. August. (P. A. T.).

In verschiedenen Kreisen wird von der Regierung die Einleitung eines Gerichtsverfahrens gegen diejenigen deutschen Patrioten verlangt, die die Enthüllungen Erzbergers abschwächen wollen und ihrerseits Angriffe gegen Erzberger richten.

Verband der deutschen Eisenbahner.

Berlin, 11. August. (P. A. T.).

Der preussische Eisenbahnminister hat einen Aufruf erlassen, in welchem er auf die drohende Gefahr für das gesamte Wirtschaftsleben infolge der Bildung einer Eisenbahnerorganisation hinweist, die in 4 Bahndistrikten bereits tätig ist und die Bahmlegung des Bahnbetriebs bezweckt. Der Minister warnt vor jeder verbrecherischen Propaganda.

Infolge gründlicher Renovierung wurde das

Grand-Café

geschlossen. — Das Café wird sodann unter neuer sachmännischer Leitung weiter geführt.
 Der Tag der Eröffnung wird besonders bekannt gemacht.

2051

Schwere Niederlage Koltshats.

Stockholm, 11. August.

„Folkets Dagblad“ erfährt aus sicherster Quelle, die Armee Koltshats sei von den Bolschewisten vollständig besiegt und befinde sich im Zustande der Auflösung. Im Rücken Koltshats seien Bauernaufstände ausgebrochen. Ferner haben die Rätearmeen Jamburg, einen der festesten Stützpunkte der Armee Judenitschs, genommen. Die weiße Armee ziehe sich über den Zugausfluß in der Richtung Ostrow zurück. Die Bedrohung Petersburgs sei hiermit vereitelt. Die Sowjettruppen können nunmehr mit größerer Sicherheit die Säuberung ihres Gebietes bis zur estländischen Grenze vornehmen.

Die gegenbolschewistische Verschwörung in Schweden.

Stockholm, 11. Stockholm.

Die Leiche Ardashewas wurde aus dem Witten mit Hilfe eines Tauchers geborgen. Laut „Dagens Nyheter“ haben viele Verhafteten eingestanden, daß die Bande unter der von General Judenitsch geführten Zentrale in Helsingfors gearbeitet habe. Auch der frühere Ministerpräsident Trepow, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, soll dieser Bande angehören. Der offizielle Name des international verzweigten Komplotts lautet „Militärabteilung in Stockholm des internationalen Verbandes für Wiederherführung des zaristischen Rußland.“ Alle Direktiven stammen von dem General Judenitsch. Hauptabsicht dieses gegenrevolutionären Verbandes sei es, dem Schwager des früheren Zaren, Großfürsten Alexander Michailowitsch, zum Thron zu verhelfen. General de Gysper wurde verhaftet.

Amsterdam, 11. August.

Wie das Pressebüro Radio aus New-York meldet, hat die Armee einen lebhaften Werbefeldzug für die Rekrutierung von Mannschaften für Sibirien begonnen. Als Lockmittel wird unter anderem angeführt, daß in Sibirien Gelegenheit zur Hochwildjagd und zu aufregenden Wintersporten bestehe, abgesehen von den Vorteilen, die die Vereisung von fremden Ländern überhaupt gewähre.

Stockholm, 11. August.

Nach einer Meldung aus Helsingfors verläßt Mannerheim, der offiziell vom Posten des obersten Befehlshabers zurückgetreten ist, Finnland und begibt sich mit seiner Tochter nach Italien.

Die Armee Lievens.

Warschau steht unter dem Eindruck aufsehenerregender Berichte über die Werbeagitation zugunsten der russischen Armee, die von russischen Agitatoren in Polen betrieben wird. Der Hauptstammelpunkt der russischen Freiwilligen ist Mitau, wo sich das Hauptquartier des Fürsten Lievens befindet.

Das polnische Finanzministerium hat während der Amtszeit des Herrn Karpinski zu diesem Zweck eine halbe Million Rubel bestimmt; diese Summe soll später zwischen Polen und Rußland beglichen werden. Für die Werbeagitation wurden in Polen bisher 200 000 Rbl. verausgabt. Das Werbekomitee wird außerdem noch von der Entente unterstützt. Bisher wurden zur Armee des Fürsten Lievens 3200 Freiwillige abgeschickt, unter denen sich 2000 russische Soldaten befinden, die in letzter Zeit während der Kämpfe mit den polnischen Truppen im Osten in Gefangenschaft gerieten. Die in der Gesellschaft herrschende Beunruhigung ist umso mehr

verständlich, als aus dem Bericht der Pressebüros zu erhellen ist, daß diese sogenannte anti-bolschewistische Armee Lievens eine Organisation ist, deren Ziel darin besteht, das zwischen Polen und Litauen hergestellte Band zu zerstoren.

Sofales.

Lodz, den 13. August.

Ein Gruß aus Amerika. Vor acht Tagen trafen zwei Mitglieder einer Kommission der vereinigten lutherischen Kirchen aus Amerika (Commiss. of the National Lutheran Council of Amerika) in Warschau ein, um im Auftrage von 10 Millionen Lutheranern die Notlage der lutherischen Glaubensbrüder in ganz Europa, in welche sie der schreckliche Weltkrieg verwickelt hat, zu prüfen und dann ihren Auftraggebern Vorschläge zur Abhilfe zu machen. Ihre Lösung lautet: Wir wollen die so schwer geschädigte lutherische Kirche nicht untergehen lassen. Dazu gehört auch die lutherische Kirche in Polen. Die beiden Delegierten, die Professoren John Alfred Mordend und Michaj Stolec haben sich gleich nach Kamiens-Golm und Dublin begeben, wo sie in Begleitung von Superintendent Schoneich und Pastor Bindor die juchhabenden Räte der dortigen Rückwanderer persönlich in Augenschein genommen haben. Am Montag, den 4. d. M., trafen die Herren, wie wir bereits berichtet haben, in Lodz ein, wo sie „Unsere Kirche“ zufolge, eine Beratung abgehalten, zwei Waisenhäuser und das Haus der Barmherzigkeit besucht haben, um schon am nächsten Tage, einer dringenden Depesche folgend, die Reise nach Paris anzutreten. Den Herren ist ein ausführliches Memorial über den Betenstand der evangelischen Kirche von dem Konfistorium und ein Memorial über die große Notlage der Kirche und der lutherischen Rückwanderer übergeben worden.

Dem Wunsch der Delegierten entsprechend, überbringt „Unsere Kirche“ dem Glaubensgenossen den Brudergruß der vereinigten lutherischen Kirchen in Amerika und zugleich die Versicherung, daß der schwer heimgeführten evangelischen Kirche aus Amerika Hilfe kommen wird. Das erwähnte Blatt schreibt weiter: Wir erwidern diesen Gruß mit aufrichtigem Dank. Das Gefühl unserer Zusammengehörigkeit mit den Lutheranern der ganzen Welt wird dadurch gekräftigt. Mit den Lutheranern Amerikas haben sich auch die Lutheranern in Schweden, Norwegen und Dänemark zu gleichem Zweck verbunden.

Stiehmütterliche Versorgung der Stadt Lodz mit Heizmaterial. Der Magistrat machte das städtische Amt zum Einkauf der ersten Bedarfsartikel (Kohlenabteilung) mehrfach darauf aufmerksam, daß Lodz im Vergleich zu anderen Städten viel weniger Kohlen als notwendig erhält, und zwar nur 60 Pfd. monatlich für eine Familie, während Warschauer Familien 180 Pfd., Pabianice 240 Pfd., Kalischer gar 400 Pfd. monatlich erhalten. Selbstverständlich ruft solche ungleichmäßige Verteilung unter den Einwohnern der Stadt Lodz Unzufriedenheit hervor und dadurch entstehen Klagen, die an den Magistrat der Stadt Lodz gerichtet werden, während dieser die Schuld auf die Staatsbehörden schiebt. Der Magistrat ersuchte die Kohlenabteilung neuerdings dringend, Lodz in dieser Hinsicht mit Warschau gleichzustellen und für eine Familie monatlich 180 Bund Kohle zu verabsorgen. Da Lodz 448 000 Einwohner zählt, werden 55 000 Kohlenarten ausgegeben, die auf 7150 Tonnen lauten sollen; ferner benötigen die Bäckereien 400 Tonnen, die Kinderheime und Wohltätigkeitsanstalten 200 Tonnen, die Badeanstalten 100 Tonnen, die Spitäler 500 Tonnen, die billigen Küchen 200 Tonnen, die Gefängnisse 100 Tonnen, zusammen

werden 8700 Tonnen monatlich benötigt. In Anbetracht dessen hat der Magistrat um Bewilligung der angeführten Kohlenmenge, um Lodz mit Warschau gleichzustellen. Der Magistrat gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung die polnischen Bürger nicht in Bürger erster und zweiter Klasse einteilen werde.

Was die Versorgung der Zentralheizungsanlagen mit Koks betrifft, so erhält die Stadt Lodz bereits seit einigen Monaten die Versicherung, daß sie täglich 10 Waggons erhalten werde. Der Koks traf jedoch nicht ein. Auf mehrfache Mahnschreiben des Magistrats wurde geantwortet, daß der Preis des Koks im voraus überwiesen werden müsse, was auch sofort geschah; aber auch das hat nichts genützt. Der Magistrat wandte sich nun nochmals an das staatliche Kohlenamt mit der kategorischen Erklärung, daß er jegliche Verantwortung für die Folgen dieser rücksichtslosen Vorkriegspolitik von sich weise.

Der Magistrat ist bemüht, möglichst große Mengen Holz zu erhalten, um wenigstens auf solche Weise die Heizstoffnot zu mildern.

Verringerung der Mehlration. Der Magistrat gibt bekannt, daß das Brot- und Mehlverteilungskomitee infolge der plötzlichen Unterbrechung in der Mehlaufstellung gezwungen ist, die Mehlration zu verringern, die an die Kooperativen und Vereine sowie an die Gesamtbevölkerung verabfolgt wird. Ungeachtet der an das Versorgungsministerium gesandten Depeschen und der persönlichen Bemühungen der Delegierten liefert das staatliche Getreideamt das Mehl in so geringen Mengen, daß der Magistrat für die anormale Versorgung der Bevölkerung mit Brot die Verantwortung nicht tragen kann.

Rechnungslegung in den Gastwirtschaften. Auf Grund des Dekrets des Staatschefs vom 11. Januar 1919 verordnet der Leiter des Wucheramtes folgendes: In sämtlichen Restaurationen, Konditoreien und sonstigen Speisehäusern ist das Dienstpersonal verpflichtet, dem Gast vor Begleichung der Rechnung diese geschriebenen vorzulegen; in den Anstalten, in welchen sich auf jedem Tisch eine Preisliste befindet, ist dies nicht nötig. In Restaurants, Konditoreien usw., in denen dem Dienstpersonal erlaubt ist, das Trinkgeld als bestimmten Prozentsatz der Reche mitzurechnen, müssen in dem Preis sämtlicher Speisen und Getränke die Trinkgelde mit enthalten sein. Diese Verordnung muß in jedem Gastzimmer an sichtbarer Stelle angebracht sein. Bei Nichtbefolgung der Verordnung werden die Schuldigen auf Grund des Dekrets vom 11. Januar 1919 bestraft werden. Die Verordnung tritt 7 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei hinzugefügt, daß die Verordnung über Preislistenzwang vom 13. Juli Restaurants, Konditoreien usw. nicht betrifft. Solche Unternehmungen haben sich vielmehr an die Verordnung vom 5. April 1919 zu halten und am 1. und 15. eines jeden Monats eine Abschrift ihrer Preisliste dem Wucheramt zuzuschicken.

Unterschliffe in der Lodzzer Militär-Intendantur? Der gestrige „Kurjer Ludzki“ berichtet von Mißbräuchen in der Lodzzer Intendantur und fordert die Militärbehörden des Lodzzer Generalbezirks auf, die Lager der Intendantur zu versiegeln und eine Revision vorzunehmen. U. a. schreibt das Blatt, daß einem Gerücht zufolge, die Lagerhäuser der Intendantur zur Vernichtung der Spuren der Unterschleife verbrannt werden sollen.

Zur Aufnahme des Bahnverkehrs zwischen Polen und Deutschland. Gestern nachmittag reiste eine englische Kommission von Polen nach Bentischen ab, um auf Befehl des Generala Hamont in Warschau eine Verwirklichung des Vertrages bezüglich der Verkehrsaufnahme auf der Eisenbahnlinie Posen—Bentischen zu erreichen.

Trauung. Gestern um 6 Uhr abends fand in der St. Johanniskirche die Trauung der Tochter des Lodzzer Industriellen und Bierbrauereibeherrschers E. Reilich mit Dr. Edmund Eckert aus Stettin statt. Glückauf dem jungen Paar!

Drohende Schließung der Zeitungen wegen Papiermangels. Die Verwaltung der Papierfabrik in Myslow hat die Krakauer Verlagsanstalten davon in Kenntnis gesetzt, daß die Fabrik infolge Kohlenmangels ihre Tätigkeit einstellen müsse. Der Verband des Druckpapiere ist, dem „Robotnik“ zufolge, bereits eingestellt worden. Wenn die Zeitungs-Verleger bei der Warschauer Kohlenzentrale keine Schritte unternehmen, damit die Fabrik Kohlen erhalte, so werden die Zeitungen ihren Betrieb einstellen müssen.

Stadtverordnetenversammlung. Gestern hat die Stadtverordnetenversammlung nach fünfjähriger Unterbrechung ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Sitzung wurde vom Stadtverordnetenvorsitzer Remiszewski eröffnet, der zunächst eine Reihe von Mitteilungen verlas, darunter eine über den Vorfall mit dem Stadtverordneten Berman, der von Soldaten belästigt wurde, ferner eine Mitteilung des Lodzzer Generalbezirks betreffend die Anfrage der Stadtverordnetenversammlung über die Ueberfälle auf Juden, die Juden haben sich in solchen Fällen an die nächste Wache mit einer Beschwerde zu wenden; die Schuldigen werden sodann zur Verantwortung gezogen. Sodann wurde eine Interpellation von der Polnischen Sozialistischen Partei wegen schlechter Versorgung der Stadt Lodz mit Lebensmitteln eingebracht. Lodz werde von der Versorgungsbehörde geradezu kriegsmäßig behandelt. Der Direktor der Brotzentrale Dubinski gab die Erklärung ab, es sei Hoffnung vorhanden, daß sich die Mehlversorgung etwas bessern werde, denn für heute und morgen sind bereits Mehltransporte unterwegs. Heute sollen 4 und morgen 8 Waggons Mehl eintreffen, von der nächsten Woche ab soll die Zustellung von Mehl wieder normal vor sich gehen.

An der Debatte nahmen mehrere Stadtverordnete teil. Der Deputierte der Versorgungsdeputation Kaffanke und der Direktor der weltweiten Polzanski beklagten sich über das gleichgültige Verhalten des Versorgungsministeriums der Stadt Lodz gegenüber. Die nach Warschau entsandten Lodzzer Delegationen wurden stets mit schönen Versprechungen abgepöpselt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, bis zur Wiederkehr der Jorden in Warschau weilenden Lodzzer Delegation keinen Beschluß zu fassen.

Vizepräsident Faerson referiert sodann über die aufzunehmende 20-Millionen-Anleihe. Es finden noch weitere Unterhandlungen mit der Polnischen Darlehnskasse statt. — Der Antrag des Magistrats auf Erteilung einer Gratifikation von 200 M. an die städtischen Beamten und Arbeiter wurde angenommen. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte ferner das Projekt der Eröffnung einer aus 8 Abteilungen bestehenden Schule für geistig zurückgebliebene Kinder, sowie die projektierte Gehaltserhöhung

für die städtischen Desinfektoren. Die Sitzung wurde um 9 Uhr abends geschlossen.

Die Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von J. R. Poznanski schreibt bekanntlich zur Inbetriebnahme ihrer Fabrikabteilungen. Aus diesem Grunde wandte sie sich an den Magistrat mit der Aufforderung, das von der Stadt eingenommene Fabrikshospital dieser Firma an der Dremnowskistraße vom 1. Oktober zu räumen. In diesen Spitalräumen befindet sich gegenwärtig ein chirurgisches Hospital, das von der Stadtverwaltung unterhalten wird.

Schädliche Bonbons. Das staatliche Amt zur Lebensmitteluntersuchung in Lodz hat festgestellt, daß im Handel saure Bonbons erschienen sind, die Droschke enthalten und daher giftig sind. Vor ihrem Genuß sei dringend gewarnt!

Kurse für Desinfektoren. Die Gesundheitsdeputation des Magistrats organisiert zweimonatige Kurse für Desinfektoren. Bewerber im Alter von 20—25 Jahren mit wenigstens 3klassiger Schulbildung können Gesuche zu Händen des Deputierten der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring 1, Zimmer 11, abgeben.

Baupläne in Karolen. Die Bauabteilung des Magistrats gibt bekannt, daß Personen, die Baupläne in Karolen an der Nowe Sady-Strasse und in der Nähe dieser Straße erwerben wollen, sich vorher in der Bauabteilung des Magistrats, Zimmer 26, informieren wollen, ob auf diesen Plätzen der Bau von Häusern mit Rücksicht auf den Gesamtbebauungsplan der Stadt Lodz gestattet ist.

Festnahme eines gefährlichen Banditen. Der Kriminalpolizei gelang es bei Tomaszow den gefährlichen Banditen Stanislaw Kot, der an vielen Raubüberfällen beteiligt war, zu verhaften.

Ja, die Liebe! ... Vorgefunden überfiel in Grabiniec, Gemeinde Kambien, ein gewisser S. Klink nach einem Begegnung den Mann seiner Geliebten, namens Goli, und verlegte ihn mit einem Messer so schwer, daß Goli in erstem Zustande in ein Lodzger Hospital eingeliefert werden mußte. Der Verhaftete Klink verurteilte, dem „R. L.“ zufolge, den Polizisten mit 500 M. vergütlich zu bestechen.

Raubüberfall. Gestern um 9 1/2 Uhr morgens wurden 4 Kaufleute, die in einem Wagen von Kozow nach Luschin reisten, in der Nähe des Waldes von mehreren mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, die den Reisenden das Geld raubten.

Eine rätselhafte Geschichte. Am Montag verlassener Woche verließ die 14-jährige Tochter des jüdischen Lehrers C. Dymant, Zgierska 46, mit 10 Broten das Elternhaus und kehrte erst vorgestern halb bemüht mit verdorbenem Wein zurück. Da die Eltern glaubten, daß sie verzwältigt worden war, ließen sie einen Frauenarzt kommen. Nach den Aussagen des Mädchens verkaufte sie ihr Brot an eine Jüdin, mit der sie sich mit der Elektrischen auf den Geyerischen Ring begeben habe. Hier bezahlte die Jüdin ihr 192 Mark. Auf dem Heimwege wurde ihr plötzlich abel, so daß sie sich in der Nähe des Geyerischen Ringes auf der Petrikauer Straße hinsetzte. Inzwischen kam eine Droschke herangefahren, in der ein junger Mann und eine barmherzige Schwester saßen. Diese hob sie in die Droschke, nachdem sie ihr zuvor das Geld abgenommen hatte und fuhr mit ihr zur Bahn. Als das Mädchen erwachte, befand sie sich in einem Hospital. In dem Raume befanden sich viele Betten, die jedoch alle leer waren. Dann weiß sie noch, daß die Schwester sie mit der Bahn nach Lodz brachte und im Bahngarten warten ließ. Sie sagte, daß sie eine Droschke holen gehe, kehrte jedoch nicht mehr zurück. Wie unser Berichterstatter von

dem Arzt erfuhr, war der Verband wieder von einem Feldscher nach einem Arzt angelegt worden. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Polizei der Sache auf den Grund gehe.

Unvorsichtiges Fahren. Seit einiger Zeit muß man die Wahrnehmung machen, daß die Kraftwagenfahrer ohne Rücksicht auf das Publikum durch die Straßen jagen. Daß es auf diese Weise leicht zu einem Unglück kommen kann, liegt auf der Hand. Jüngst mußte ein solcher Unfall gemeldet werden und schon hat sich gestern wiederum einer zugegetragen. Das Militärarao Nr. 251426 überfuhr gegenüber dem Hause Petrikauer Straße 112 den 12-jährigen Knaben J. Lipszyc, der schwer verletzt in das Haus Petrikauer Straße 119 geschafft wurde, wo der herbeigerufene Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ihm einen Verband anlegte. Das rücksichtslose Fahren einzelner Militärkraftwagenfahrer ist um so unverständlicher, als der „Monitor Polski“ jüngst eine Verordnung des Kriegsministeriums veröffentlichte, wonach zu schnelles Fahren in den Straßen den Militärkraftwagenführern auf das schärfste verboten wird. Es wäre angebracht, daß das Lodzger Militärkraftwagenamt den einzelnen Fahrern diese Verordnung zur Kenntnis gäbe.

Kleine Nachrichten. Die Polizei verhaftete eine gewisse S. Szpica, die bei dem Schützer Beret Kozieniz, Wschodniakstraße 29, zehn Paar Schuhe im Werte von 1500 M. gestohlen hat. — In der Brzezinskastraße entstand zwischen zehn jungen Leuten Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Dabei wurde ein gewisser W. Pietrzyski am linken Auge verletzt. Ein in der Nähe sich befindender Feldscher erteilte ihm die erste Hilfe. — Aus der Wohnung von E. Wisner, Andzejastraße 45, wurden verschiedene Sachen im Werte von 80 000 M. gestohlen. — Aus der in der Benediktenstraße sich befindenden Seifenfabrik wurde 500 Pfund Seife gestohlen. Der Dieb, ein gewisser Pius Majer, wurde verhaftet. In der Siemnastraße wurde neben dem Hause 148 ein 9wöchiges Kind, männlichen Geschlechts, jüdischer Abstammung, gefunden.

Für das Kriegswaisenhaus ist in der Geschäftsstelle der „Lodzzer Freien Presse“ folgende Gabe eingegangen:

von Herrn E. Hesse gelegentlich eines Krankenbesuches M. 10.—
Mit den bisherigen 2332.25
Zusammen M. 20 und „ 2342.25

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Für die Abgebrannten in der Szesnosstraße 58

ist uns nachstehende Gabe übermittelt worden von Herrn E. Hesse gelegentlich eines Krankenbesuches M. 10.—
Mit den übrigen 36.—
Zusammen M. 46.—

Weitere freundliche Gaben werden gern weitergeleitet werden.

Sport.

L. R. S. — „Polonia“ 4:3 (1:2). Das vorgestrigte Gesellschaftsspiel war eine große Ueberraschung. Wohl kaum jemand hätte den Sieg des L. R. S. prophezeit. „Polonia“ war in der ersten Hälfte auch glattweg überlegen und nur das sichtlich Nachlassen ihrer Verteidigung zu Ende der zweiten Hälfte verschuldete die Niederlage.

In das Gesicht des Legationsrates flog eine feine Kiste. „Eine Unglückliche, mein gnädiges Fräulein!“ sagte er. Julius bemerkte die Abweisung in den Worten des Legationsrates nicht. Ihre Neugierde wurde nun erst recht erregt. Obgleich Ulrich sie unter dem Tische heimlich anstieß, wurde sie nur noch eifriger. „Ach, das ist aber interessant!“ Erzählen Sie doch weiter, Herr Legationsrat!“

Frau von Brahnen schien nicht übel Lust zu haben, die Neugierde Julius zu befriedigen. Aber der Legationsrat kam einer Beabsichtigung Indiskretion zuvor.

Seine Stirn hatte sich leicht bewölkt. „Es ist da nicht viel zu erzählen, gnädiges Fräulein. Hedwig Gadenbusch ist die Tochter eines höheren Subaltern-Beamten, der lange Jahre hindurch in meinem Ressort gearbeitet hat. Er ist seit Jahren tot, geht uns also nicht mehr an. Seine Frau und seine einzige Tochter blieben in äußerster bedrückten Verhältnissen zurück. Hedwig hat eine gute Schulbildung erhalten und das Lehrerinnen-Examen gemacht. So weit es in ihren Kräften stand, hat sie sich und ihre Mutter durch Erteilung von Unterricht ernährt. Dann wurde die alte Frau krank. Hedwig mußte sie pflegen. Das vertug sich nicht mit ihren Unterrichtsstunden. Wie schwer Hedwig in dem letzten Jahre mit der Not gekämpft hat, habe ich erst jetzt erfahren. Nun ist ihre Mutter tot und da war sie denn heute, nachdem sie den letzten Hauch, das letzte treue Herz verloren hatte bei mir, dem ehemaligen Vorgesetzten ihres Vaters, um mich zu bitten, ob ich ihr nicht zu einer Anstellung, zu irgend einem kleinen Posten verhelfen könnte.“

Fortsetzung folgt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(97. Fortsetzung.)

Wie Julius durch ihr Kostüm, so fiel Frau von Brahnen durch ihren Kopfschmuck auf, in welchem große knallrote Blumen bei jeder Bewegung heftig nickten.

Wenn sie den Kopf bewegte, glückte es einem in voller Blüte stehenden Mohnfeld.

Zum Glück bekam das Publikum von allen diesen Herrlichkeiten nicht viel zu sehen.

Zwar saß in der Loge, welche Herr von Brahnen genommen hatte, seine Gemahlin mit Frau von Brahnen an der Brüstung.

Zu ihrem Leidwesen saß Frau von Brahnen aber in dem Schatten der Logen-Draperie, der ihr Mohnfeld mit seinen Schleiern wohlthätig umhüllte.

Hinter ihnen saßen die beiden jungen Damen, und den Beschluß bildeten in der letzten Reihe Herr von Brahnen und Ulrich.

Aber wenn sie sich auf diese Weise auch nicht ins Anblick sehen konnten, ach, bei den hinreißenden Liebestagen „Romeos und Julias“ fühlten Gustaf von Brahnen und Ulrich doch, daß ihre Seelen beieinander waren.

Nur einmal regte sich das kritische Gewissen Ulrichs.

Es war das bei dem zärtlichen Streite der Liebenden, ob die Verhe oder ob die Nachtigall gesungen hatte.

Da schüttelte er indigniert den Kopf.

Ueber den Unterschied zwischen dem Gesange dieser beiden Vögel konnte nach seiner Meinung bei erwachsenen Menschen, wenn sie auch nur

vorübergehend auf dem Lande gelebt hatten, doch kein Zweifel sein.

Das verhinderte aber nicht, daß er am Schlusse tief ergriffen war, sich aber auch im Stillen freute, daß seine Eltern und die Gustafens von Brahnen weder Montecchi und Capulet hießen, noch miteinander verfeindet waren.

Im Gegenteil, man fand recht viel Gefallen aneinander, wenn auch um die Lippen des Legationsrats hier und da ein leichtes ironisches Lächeln spielte.

Es geschah das besonders häufig, als Julius nach dem Theater ihre Ansicht über das Drama äußerte.

Natürlich fand sie nun alles himmlisch und entzückend und sie konstatierte mit Befriedigung, daß das Stück in Wirklichkeit nicht ganz so schlimm wäre, als sie geglaubt hätte.

Im übrigen zeigte der Legationsrat einen besonderen Ernst.

Das mußte wohl ungewöhnlich bei ihm sein, denn es fiel Frau Brahnen und Gustafens schließlich auf.

Der Legationsrat hatte die Damen und Ulrich in ein elegantes Weinrestaurant geführt, das in der Nähe des Theaters gelegen war.

Es hatte zahlreiche Nischen und lauschige Winkel, in denen es sich traulich plaudern ließ.

Hier war es, wo Gustafens ihrer Verwunderung über das ernste Wesen ihres Vaters endlich Ausdruck gab.

Zärtlich ergriß sie nun ihre Hand und streichelte sie.

„Ist Dir das Stück so nahe gegangen, daß Du so traurig bist, Väterchen?“ fragte sie.

Der Vater schüttelte den Kopf.

„Wann wäre es meinen Liebbling nicht gelungen, die Fäden auf meiner Stirn zu glätten?“

versetzte er. „Wenn es das gewesen wäre, so wäre ich gewiß längst heiler. Du hast Dich wirklich nicht getäuscht, mein Liebbling. Mir ist heute etwas widerfahren, was einen Schatten auf mein Gemüt geworfen hat. Hedwig Gadenbusch ist heute bei mir gewesen.“

Gustafens hob das Haupt.

„Wie? Hedwig Gadenbusch?“

„Ja. Und sie trug Trauerkleider.“

Gustafens zuckte leicht zusammen.

Ihr Antlitz nahm sofort einen teilnahmevollen Ausdruck an.

Obgleich Herr von Brahnen nur halbblau gesprochen hatte, während der Kellner die bestellten Speisen servierte, hatten doch auch die übrigen Anwesenden an dem Eische seine letzten Worte gehört.

Auch die Rätin war aufmerksam geworden. „Hedwig Gadenbusch in Trauer? So hat das arme, bedauernswerte Mädchen ein neuer Schicksalsschlag getroffen?“

„Ja, und ein sehr herber. Vor drei Tagen hat sie ihre Mutter begraben. Nun steht sie vollkommen vereinsamt und verlassen auf der Welt da!“

„Das arme, arme Kind!“ sagte Frau von Brahnen leise.

Unwillkürlich zog sie Gustafens fester an sich, als wollte sie Gott im innersten Herzen danken, daß sie noch bei ihrem Kinde sein und mit zärtlichem Mutterblick über ihr Wohl und Wehe wachen durfte.

Da trübte eine helle Stimme in die tiefe Stille, die entstanden war.

„Wer ist denn dieses Fräulein Hedwig Gadenbusch?“

Julius war es, welche die Frage gestellt hatte.



Gesang-Verein „Gloria“.

Am Sonntag, den 17. August d. J.,
Beginn um 2 Uhr nachmittags,
im Garten „Nowopol“,
Rogierzer Straße Nr. 101:

Großes Garten-Fest

verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz und verschiedenen Ueberräufungen für Erwachsene sowohl wie für Kinder, Zugpost, Glücksrad, Scheibenschießen, Festzug und Spiele für Kinder u. s. w. — Konzerte eines Streichorchesters. — Reichhaltiges Buffet. — Gäste willkommen. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag, den 24. August, statt. 2037

Saal im Grand-Hôtel

zu verschiedenen Veranstaltungen, als: Vereinsfestungen, Musikproben, Festlichkeiten usw. zu vermieten.
Näheres beim Tanzlehrer 1924

Witold Lipinski,
Cegielska-Straße

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfangt persönlich v. 11—1 u. 5—7.
Nawrot-Strasse Nr. 4. 1932

Uchtung!

Die Filiale der Kunstfärberei
u. chemischen Dampfwäscherei

L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der
Przejazd-Straße 2

verlegt worden. 1597

Die größte Landeslotterie „R. G. O.“

Große Gewinn-Chancen! 70 000 Nummern, 35 000 Gewinne
und 17 Prämien im Gesamtbetrag von ca. 12 Millionen Mk.
Der Preis der Lose für fest: 1/4 — 10 Mark; 1/2 — 5 Mark;
Spielgeld: 1/4 — 9 Mark; 1/2 — 5 Mark; 1/4 — 2 Mk. 50 Pf.
Ziehung der 1. Klasse am 14. und 16. August.

Samuel Weinberg,
Petrikauer Straße 58, Tel. 176.

Bei mir sind durchgesehen Tabellen sämtlicher Lotterien ebenso
auch Wertberechnungen und Prämien. 2025

Henoch Warszawski,

Petrikauer Strasse 107

besteht stets am Lager: Eisen, Eisenblech, Zinkblech,
Draht, Nägel, Träger, Bahnschienen, auch Dachpappe
Es werden Aufträge für sämtliche Maße
Kupferblech entgegengenommen. 1921

Kaufe alte Metalle.

Schreibmaschinen
Underwood, Continental, Hammond, Adler, Pittsburg,
Genta, Mignon-Koppel mit deutsch-polnischer Tastatur.

Klaviere und Stutzflügel
Stingl, Laubberger & Glos, Anselm in schwarz, mattlack,
mahagoni sehr preiswert zu haben.
Interessenten belieben Aufschreiben an PONCZA & Co. in
Wiala-Bielitz zu richten. 1999

Fenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS 435

für Dach-Verglasungen usw. 1999
T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas.
Wiala-Straße 17.

Matulatur

zu verkaufen in der Łódźer Freien Presse. 2041

Kinema

CORSO

Sensation!!! Heute Premiere! Sensation!!!

Zum ersten Mal in Łódź! **Schlager!** Zum ersten Mal in Łódź!

„Die geheimnisvolle Spur im Hotel Polonia“

Sensationelles Detektivdrama in 6 gr. Akten. 2059

Bemerkung! In obengenannter so überaus sensationeller Affäre spielt ein bemerkenswert berühmter Akte „Meris“ die Hauptrolle.
Passe-partout ungütig! — Näheres in den Anschlagbelaufmachungen. — Anfang täglich ab 3, 5, 7 und 9 Uhr Abends. — Passe-partout ungütig!

Gesang-Verein „Eintracht“, Łódź.

Am Freitag, den 15. August d. J. findet ab 2 Uhr nachmittags
im Garten-Etablissement Braune in Pfaffendorf ein

Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung
des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatis-Gemeinde zu Łódź,
des Gesangsvereins „Neol“, Łódź und
des Pabianicer Kirchengesangsvereins zu Pabianice statt.

Von der Reineinnahme sind 10% für die Invaliden des Polnischen Heeres bestimmt.

Alle Sangesbrüder, Freunde und Gönner des Vereins werden
höflichst eingeladen, am Feste teilnehmen zu wollen.

Die Vereinsleitung.
Billet, Regelschein, Scheibenschein am Platze. — Kinderpolonaise, zum Schluss Tanz.
Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Sonntag, den 17. August d. J. verlegt. 2006

Bürsten, Pinsel, Besen aller Art,
Schuhcreme, feinste Marken, nur Ter-
pentinware,
„Lurion“ — Schuhcremewachs,
Montanwachs, Petroschauer
Gummibälle, Friedenswache,
Blechbüchsen für Schuhcreme in allen Größen,
Schuhmachereiwachs,
Schuhmachereiwachs,
Schuhmachereiwachs,
Lederhochglanz, „Miralin“,
empfehlen zu billigen Tagespreisen in jeder Menge — auch waggonweise
Firma „AGRARIA“, Wiala-Bielitz (Schlesien). 2000

Lederfett, Marke „Globus“,
Ceresin, naturgelb,
Kerzenzinge diverser Systeme,
Kirschen-erster Qualität,
Terpentinöl 1., 2., 3. Qualität,
Kolophonium hell, Marke AAA,
Korbid in Blechbüchsen,
Borax Krist.,
Textilfärbefarben für Wäsche, Getreide usw.,
Wappierfärbefarben für Sand, Zement usw.

Tücher und Stoffe

nur in großen Posten
zu kaufen gesucht.

Offerten mit äußerster Preisangabe unter „E. H. L. 1919“
an die Expedition dieses Blattes. 2043

Geltene Gelegenheit!

Eine hochherzhaftliche, wenig benützte
Wohnungs-Einrichtung,
bestehend aus: 1903

Herren-Wohnzimmer, Speisezimmer, Salon

nebst Teppichen, Blüthnerflügel, Bildern,
Kronleuchtern, Entree, Treppenhause und
Toilettenanbauelement im Ganzen oder geteilt,
verkauft per 1. Oktober, event. auch früher, sehr
preiswert das 1903

Agentur- und Kommissionshaus
„DAK“
147 Petrikauer Straße 147

Bank-Korrespondent

in der polnischen, deutschen und russischen, erwünscht auch in der
französischen und englischen Sprache, mit guten Referenzen wird per
Sofort gesucht. Offerten unter „Bankkorrespondent“ an die Expedi-
tion dieses Blattes erbeten. 2029

Gutgehende Zahnpraxis in Inowrocław zu verkaufen.

Meine Zahnpraxis mit größerem Umsatz, 2 Opera-
tionsstühlen, alle Krankenkassen, will ich per sofort verkaufen.
2049 Frau Wanda Reilson, Dentistin.

3-Zimmerwohnung

mit elektrischer Beleuchtung und Bequemlichkeiten, möglichst im Mit-
telpunkt der Stadt, per 1. Oktober oder früher gesucht.
Offerten unter „A. E. 30“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1927

2000 Damen- Hemden

frisch eingetroffen
per Stück M. 29. 75
Duzend-Preis für Engro-
risten M. 340.
Gömmel u. Rogner, Łódź,
Petrikauer Str. 100.

Trauerjacken

binnen 24 Stunden, alle anderen
Garmenten in allen gang-
baren Farben, binnen 8 Tagen
färbt 1068
Kleider-Färberei „Gloria“
in Łódź, Cegielska-Str. 11,
in Zgierz, Lange Straße 19.

Amor 1902

Bitte Brief aus der Exp. d. Bl.
abzuholen. 2044

Ein Tisch und 3 Stühle

zu kaufen gesucht. Best. Adresse
mit Preisangabe niederlegen in
d. Exp. d. Bl. 1988

Kaufe

Herren-Garderobe, Pelze, Wäsche,
Teppiche, Karatol, Lombard-
tionen, Zahle die höchsten Preise.
Wulganfa 43, W. 6. 1892

Möbel

aus 3 Zimmern u. Küche, darunter
1 Klavier, sofort zu verkaufen.
Gubernatorska 4, W. 10. 2054

3 Zimmer und Küche

mit sämtl. Bequeml. Off. unter
„F. E.“ erbeten in der Exp. d. Bl.
2038

Neue Kraken

wie: Polants, Peugeot, Tam-
bour etc. für Woll-, Baumwoll-
und Kammergarnspinnereien, sind
per sofort abzugeben. Näheres Wul-
ganfastr. Nr. 41, W. 37. 2050

Eine Restaurations- Einrichtung

sowie Möbel Schlafzimmer, Wohn-
zimmer und Kücheneinrichtung
preiswert zu verkaufen. Zu er-
fragen Alexandrowka 75. 1994

Eine vollständige Schmiede- Einrichtung

billig zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl. 2042

Eine Wirtschaft

in gutem Zustande, 10 bis 15
Morgen groß, mit Obstgarten u.
Wasser. Off. mit Preisangabe un-
ter „A. B. C.“ an die Exp. d. Bl.
erbeten. 2004

Eine Dampfmaschine

25 H. P., englisches Fabrikat
(Gatter Platt Mandrier), fast
vollständig neu, günstig zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.
erbeten. 2003

Abreisehalber eine 2003 kolonialwarenladen- Einrichtung

im ganzen oder teilweise zu ver-
kaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 2006

Schlosser

mit guten Zeugnissen der vor dem
Kriege 12 Jahre in einer Erlo-
tagenfabrik tätig gewesen ist,
sucht Stellung. Mit Näheren
gut bekannt. Off. erbeten unter
„Schlosser“ an d. Exp. d. Bl. 2006

Zahnarzt

Dr. med. Charlotte Eiger
Geburts- und
Frauenkrankheiten
Dugafstr. 46 (Ecke Zielona)
Empfangst. von 4—6 Uhr nachm.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 1299
für Haut u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 144.
Ecke der Evangelischen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Hautausfall), Elektrifi-
kation u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenbesuch von
9—2 u. v. 6—8, f. Damen v. 6—8.

Josef Halpern

zurückgekehrt
Petrikauer-Str. Nr. 88.

Karl Kühn

Dipl. Masseur
übernimmt erfolgreiche Massage
und Bewegungstherapien. 1913
Wilsch-Str. Nr. 10, W. 9.

Zgubiono

karte węgłowa na imię
Emilji Reiser, Sporna 26 18.

Zgubiono

karte węgłowa na imię
Rozalii Pokrand, Zwroci-
Lagiewnicka 26, w Białoboku. 2044

Zgubiono

karte węgłowa na imię
Juljana Guther, 2044

Zgubiono

karte węgłowa na imię
Juljana Guther, 2044

Donne
Ar. 21
Deutsch
Nach der
durch den
erwartet, da
eine schleun
zwischen de
anbahnen w
leben, nach
daß ein Pol
freundschaftl
erhalten wer
sie nichts da
Polens zu A
derung ein
läßt auf vie
polnischen H
nen joken.
Wie wir
Verhandlung
Die deutsche
noch erinn
konferenz m
Berlin in di
die Dracht
Diensttag i
Große A
ten getroffen
auseinander
Danzig der
nehmen an
minister W
Abgeordnete
der Major
Personen,
deutscher S
behörden d
daran teil
Beamte und
Polen abge
den wohl d
von den D
die Ueberne
Freilassung
waltungsam
Unterrichts-
Was weiter
sich noch u
zunehmen,
Deutschland
fahren wir
Weite
denn der
beiden Na
einmal m
reichen, da
lichen Auf
Wieder
guter Will
handlung
gebnis hab
wäre dami
Wiederh
Der B
bella Sera
mit Er
des Korre
den Erbe
„Herr Pa
Erzherzog
ständnis.
daß ich
ich liebe
schmerz
Treue me
welche Un
Wechsel
meinem L
Die it
der Komm
lichen“
Romano
herzog J
oder nich
daß Wier
alte M
weise n
Deutschf
Wieder